

Ergebnisse aus einer Betriebsbefragung Mit verschiedenen Zielgruppen kommunizieren

Kerrin Trimpler und Christel Roß

Institut für Zuckerrübenforschung, Holtenser Landstr. 77, 37079 Göttingen

Problemstellung

Bei der Darstellung komplexer Themen für bestimmte Zielgruppen begeben sich WissenschaftlerInnen auf eine Gratwanderung zwischen der Vereinfachung der Daten und der Wahrung der Guten Wissenschaftlichen Praxis. Anhand von Ergebnissen zu Bodenbearbeitung und Biodiversität werden verschiedene Darstellungsformen gegenübergestellt.

Datenbasis

Ergebnisse aus einer Betriebsbefragung zum Zuckerrübenanbau in den Jahren 2010 - 17 (Stockfisch et al., 2013).

Beispiele

Beispiel Bodenbearbeitung: Auf den Zuckerrübenschlägen im Bundesgebiet nahm der Anteil der Mulchsaatflächen in den Jahren seit 1994 von 11 % auf 61 % zu, während der Anteil gepflügter Flächen dementsprechend sank (oben). Abb. 1 unten zeigt dabei eine leicht zu erfassende Form der Darstellung. Bei Regenwürmer ist ein Vorkommen auf Mulchsaatflächen nachgewiesen (Marwitz et al., 2014). Der vielfach kritisierte Einsatz von Glyphosat erfolgt jedoch vermehrt auf diesen Flächen. Das Thema Bodenbearbeitung wird also nicht in seiner Komplexität erfasst.

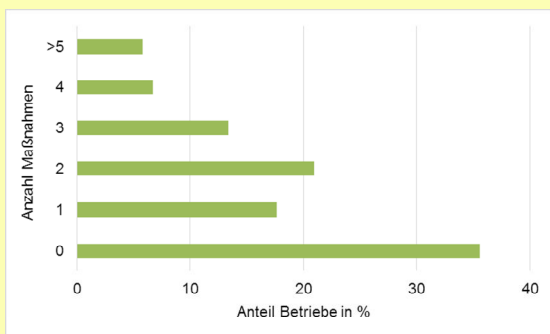
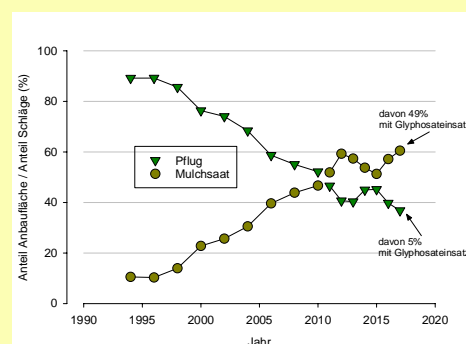


Abb.1: Ergebnisse zur Entwicklung von Mulch- und Pflugsaat aus einer Expertenschätzung (1994-2010, geschätzte Anbaufläche) kombiniert mit Ergebnissen aus der Betriebsbefragung (seit 2010, jährlich über 340 Betriebe, Angaben für den größten Schlag im Betrieb.)

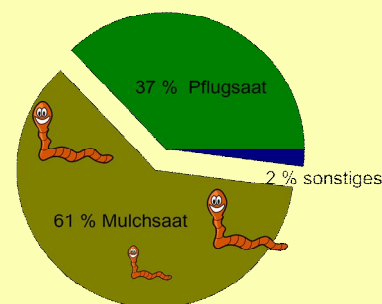
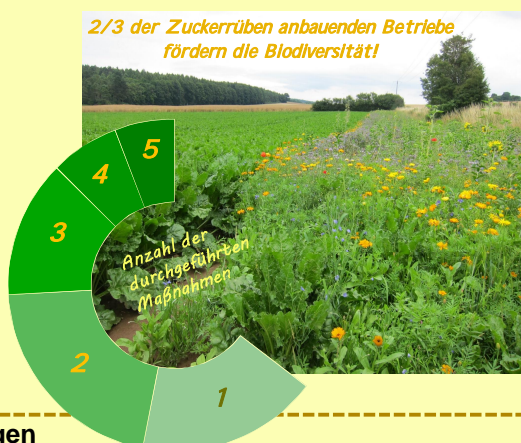


Abb.2: Anteil der Betriebe und die von ihnen durchgeführte Anzahl biodiversitätsfördernder Maßnahmen (Betriebsbefragung zur Produktionstechnik im Zuckerrübenanbau, 2017; Foto: Stockfisch)



Beispiel Biodiversität: 64 % der befragten Betriebe führten in ihrem Betrieb mindestens eine biodiversitätsfördernde Maßnahme durch (Abb. 2 oben). Über ein Drittel der befragten Betriebe gab an keine Maßnahmen durchzuführen, was in Abb. 2 unten nicht explizit erwähnt ist. Der Fokus wird hier, untermalt mit entsprechendem Foto und Slogan, auf Biodiversitätsförderung gelenkt.

Schlussfolgerungen

Eine Aufgabe von Wissenschaft ist es auch, Ergebnisse zu kommunizieren. Bei Darstellungen für bestimmte Zielgruppen ist eine Kommunikation über Vermittelnde sinnvoll. Eine Herausforderung liegt darin, in vereinfachten Darstellungen Themen umfassend genug zu erläutern ohne entscheidende Sachverhalte zu verbergen. Es ist stets auf die Wahrung der Guten Wissenschaftlichen Praxis zu achten.

Marwitz, A.; Ladewig, E.; Märkländer, B. (2014): Response of soil biological activity to common herbicide strategies in sugar beet cultivation. In: *European Journal of Agronomy* 54, S. 97–106. DOI: 10.1016/j.eja.2013.12.003.

Scharrer, L.; Rupieler, Y.; Stadler, M.; Bromme, R. (2017): When science becomes too easy: Science popularization inclines laypeople to underrate their dependence on experts. In: *Public understanding of science* 26 (8), S. 1003–1018. DOI: 10.1177/0963662516680311.

Stockfisch, N.; Gallasch, M.; Reineke, H.; Trimpler, K.; Mielke, C.; Reiners, M. et al. (2013): Betriebsbefragung zur Produktionstechnik im Zuckerrübenanbau: Datenbasis und Basisdaten. Farm survey on sugar beet cultivation: data basis and basic data. In: *Sugar Industry* 138 (10), S. 656–663.